

ROMAN

NEW YORK TIMES  
BESTSELLER AUTOREN



ROMANCE

SUSAN  
MALLERY

FRISCH  
verlobt



DEUTSCHE ERSTVERÖFFENTLICHUNG

die Augen gerieben. Vielleicht lag es ja nur an einem Lichteffect, aber sie hätte schwören können, dass er jetzt sogar noch besser aussah als vorher. Es war zum Verzweifeln.

Hawk betrachtete die Frau, die ihn so böse anfunkelte. Sie erinnerte ihn an die streunende Katze, die seine Tochter vor Jahren einmal mit nach Hause gebracht hatte. Nichts als Fauchen und Abwehr.

Nicole war eine vernünftige Frau. Das schloss er aus ihrem dunklen Jeansrock, der exakt bis zu den Knien reichte, ihrem schlichten T-Shirt, dem Fehlen von Make-up sowie dem Umstand, dass sie sich nicht die Mühe gemacht hatte, mehr mit ihrem langen blonden Haar anzufangen, als es in einem Pferdeschwanz zusammenzubinden. Sie gehörte nicht zu den Frauen, die Eindruck schinden wollen. Nicht, dass ihn das

beunruhigt hätte.

„Danke“, sagte er. „Das hätten Sie nicht tun müssen.“

„Da gebe ich Ihnen recht. Das hätte ich nicht tun müssen, und ich weiß auch, dass ich es bedauern werde, ihn so leicht davonkommen zu lassen.“

In ihren blauen Augen lag Temperament. Sie sah aus, als wollte sie jemanden verprügeln, und er dachte schon daran, sich ihr zur Verfügung zu stellen. Schließlich war es ja nicht so, als würde sie ihm weh tun können. Aber er hatte das Gefühl, dass sie dann glauben würde, dass er sich über sie lustig machte. Was er ja auch tat ... ein wenig.

„Sie werden es nicht bedauern. Der Junge ist in Ordnung. Er ist sehr talentiert und kann es bis ganz nach oben schaffen.“

„Sie erkennen sich wohl selbst in ihm,

nicht wahr?“

Hawk grinste. „Allerdings.“

„Wirklich typisch.“ Sie sah auf die Uhr. „Müssen Sie nicht irgendwo hin?“

„Zum Training. Die Jungs warten auf mich.“ Er zog seine Brieftasche heraus. „Was schulde ich Ihnen für die Doughnuts?“

Sie runzelte die Stirn. „Haben Sie nicht zugehört? Raoul wird sie mit harter Arbeit abzahlen. Zumindest stelle ich mir das so vor.“

„Dann brauche ich aber immer noch fünf Dutzend für die Football-Mannschaft.“

Nicole wandte sich an die Frau hinter der Theke. „Maggie, würdest du bitte dem Coach seine Doughnuts geben, damit er gehen kann.“

Hawk bückte sich und las die Doughnuts vom Boden auf. „Sie wollen mich wohl loswerden.“

„Glauben Sie?“

„Aber ich bin doch der Lichtblick Ihres Tages.“

„Vielleicht ziehe ich mir später ja noch einen Splitter in den Finger, dann kann das mein Lichtblick sein.“

Er lachte. „Sie sind nicht einfach.“

„Das ist Ihre erste kluge Bemerkung.“

Er stellte die verbeulten Schachteln mit den Doughnuts auf einen der Tische. „Ich bin ziemlich klug, Nicole.“

„Das müssen Sie sich nur immer wieder vorsagen, und eines Tages wird es vielleicht wahr.“

Mit festem Blick sah er sie so lange durchdringend an, bis sie ganz unruhig wurde. „Warum bemühen Sie sich so sehr, mich nicht zu mögen?“, fragte er sie. „Bringe ich Sie etwa aus der Fassung?“

„Ich ... Sie ... Ach, gehen Sie doch einfach.“

Mit diesen Worten machte sie sich gerade und humpelte an ihrem Stock in den hinteren Bereich der Bäckerei.

„Keine spöttische Erwiderung?“, rief er ihr nach. „Soll das etwa heißen, dass ich gewonnen habe?“

Nicole drehte sich um und sah ihn wütend an. „Es geht im Leben nicht immer nur darum, zu gewinnen oder zu verlieren.

„Aber sicher doch.“

Sie biss die Zähne zusammen. „Gehen Sie einfach weg!“

„Das werde ich tun, weil die Jungs auf mich warten. Aber ich werde wiederkommen.“

„Geben Sie sich keine Mühe.“

„Das ist doch keine Mühe. Es ist mir ein Vergnügen.“

Er verließ die Bäckerei und pfiff vor sich hin, als er zu seinem davor geparkten Truck